

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 45 (1919)  
**Heft:** 38

**Artikel:** Fiume!  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-452792>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Eidgenössischer „Dank-, Buß- und Betttag“

Diese Drei fast wollen scheinen  
Etwas viel auf einen Tag.  
's sind der Sliengen, könnt' man meinen,  
Ihrer drei auf einen Schlag.  
Feuer dankt man, daß entronnen  
Man dem Krieg samt Zubehör:  
Daß sich Schieber bei uns sonnen,  
Dafür nicht! 's ist ein Malheur!

Mehr schon wäre Grund vorhanden,  
Daß man Buße tut, 's ist wahr.  
Denn auch in den Schweizerlanden  
Wurde Schwindeln zur Gefahr.  
Und es kam der breite Graben  
Zwischen Ost- und Westschweiz — hu! —  
Nun am Frieden wir uns laben,  
Schüttet man ihn schleunigst zu.

Ach, so lang noch Pfarrer gerne  
Selber auf Gott Mammon sehn,  
Wird wohl auch auf unserm Sterne  
Nicht ein Gottesreich erstehn.

Beten — Bitten! O, ihr Lieben,  
Beten will fast keiner mehr!  
's Bitten aber ist geblieben,  
Denn die Schulden drücken schwer;  
Nicht nur bei Privatpersonen,  
Sondern auch der Völker Bund  
Ist mit' vielen Millionen  
Wie man's heißt sonst: auf dem Hund.

Deshalb kommt der Tag gelegen,  
Wo man in den Tempel geht  
Und erfleht des Himmels Segen  
Durch des Kanzelherrn Gebet.  
Sind auch viele Kriegsgenießer  
Für ein Nichts dem Tod geweiht,  
Es erhofft der bied're Spießer  
Für sich selbst — Unsterblichkeit!

Dankt, tut Buße! Im Gebete  
Schließt auch un're Pfarrherrn ein!  
Denkt des Fahns, der dreimal krächte —  
Judas fand Nachfolgerlein.

Könn't kapier'n er, daß als Pflanze,  
Als Gelter und als Gesein  
Wieder er erscheint im Tanze,  
Der der Dinge Lauf soll sein,  
Ging er namentlich mit Tieren  
Sicher nicht un menschlich um,  
Weil daselbe kann passieren  
Ihm einst auch vom Publikum.

Vielleicht will der Betttag sagen:  
Helfet, Christen, allzumal,  
Zu vereinen Bitten, Klagen,  
's macht's auch hier der Stimmen Zahl.  
Denn die Pfaffen könnens schaffen  
Nicht allein, es wär' zu schwer!  
Lass' in Kirchen 's Hutbegaffen,  
Lesersfrau, — ich bit' dich sehr!

## Signale vom Mars

Na also, der Mars hat telegraphiert!  
Daraus ergibt sich sonnenklar,  
daß er vom Krieg begeistert war  
(natürlich nach Westen orientiert).

Das Pulver und was da sonst explodiert,  
dem alten Herrn in die Nase stunk.  
Er machte also 'mal funk, funk, funk —  
und endlich hat das Menschlein kapiert.

Se, Sträulein, verbinden Sie mich sofort!  
Planeten Erde! Ja, ohne Draht —  
Ich bitte Marconi zum Apparat! —  
Na, grüezi, Herr Nachbar, was läuft auch dort?

Wie schade, wir können Sie nicht verstehen!  
Sie haben ein anderes Alphabet.  
Wer weiß, Sie trinken statt Bier noch Met  
und müssen auf den Köpfen gehn.

Wir nehmen 'mal an (wer lacht da hiki?),  
es war eine Gratulation,  
daneben auch eine Bestellung schon  
für unsere hochwertige Kriegsindustrie.

Doch wenn aus den Sunken die Venus spricht?  
Ja dann, Frau Venus, bedauern wir sehr —  
Granaten können wir liefern noch mehr,  
aber keine Liebe nicht. Abraham a Santa Clara

## In der nationalen Kunstausstellung in Basel

Harmloser: Säge Sie emol, do sieht  
me nüt als „Acquis par la fédération“  
und „Venda“ — darf me überhaupt  
no Schwizerdütsch rede do inne?

Auffeher: Jä, jä, natirli! Numme nid  
lut, s'was plä!“ G. B. C.

## Zeitgemäßes Zitat

Water (beim Einkauf einer teuern  
Wohnungseinrichtung für die Tochter):  
Das sind die Bretter, die mein Geld  
vergeuten! Denis

## Aus einem Reisebrief

In der Sommerfrische Binn war die  
Verpflegung so gut, daß jeder sagte:  
„Ich kam; sah und blieb!“

## Ballnacht!

Man heuchelt, gähnt, gezwungen lacht,  
Sagt öde Schmeichelei'n,  
Die bald vergessen hinterdrein;  
Man spöttelt, tadelt, schwärmt, verlacht,  
Und bald zu Ende ist die Pracht, —  
Wohl dem, der es im ganzen Leben  
In einer Ballnacht nur so macht!

## Siume!

Südliches Melodrama mit Band-Streich-Musik  
Der italienische Dichter Gabriele d'Annunzio  
singt:

Ha! Das gekaperte Siume  
Verhilft mir — seht! — zu neuem Ruhme!  
Auf, folgt mir, Italiener — hü!  
Wir nehmen's wieder ohne Müh'!

General Spitaluga:

Was fällt Euch ein, d'Annunzio?  
Wer seht Euch ins Ohr den Sloh?  
Ihr stürzt uns alle ins Verderben!

d'Annunzio:

O, laßt pro patria mich sterben!  
Hier (öffnet den Waffenrock), laßt mit  
Dichterblut sich färben  
Die Brust des größten Patrioten,  
Des parfümierten Luftpiloten!  
Bin Garibaldi Nummer 2,  
Ich bin Italien, mach' euch frei!  
— Diemell Tittoni und der Nitti  
Nichts weiter sind als alte „Griffi“.

Spitaluga (begeistert, affettuoso):

An meine Brust, du herrlicher Pilot!  
Ich reich' gerührt dir meine Pfote!  
Das End' vom Lied, o Gabriele,  
Wird sein: wir war'n zwei Nords-Kamele!

## Beim Examen

Professor (einen Studenten in den  
Naturwissenschaften prüfend): Ja, wenn  
Sie nicht einmal ein — Vakuum in  
Ihrem Kopfe haben, so können Sie  
doch kein Ingenieur werden! hi

## 3 Bären

Jungburschenwelttag brachte 3' Bären  
Nicht Bürgerblut, noch Leichen;  
Nur eine Schüttli brachte selbst  
Herr Humbert-Droz zum Weichen.  
Was sonst am Platz vorhanden war,  
Jungmädchen, Junggesellen:  
„Das konnt' ein einz'ger Bürgersmann  
An seinen Singern zählen.“

Nachteurungsjulag' für das Jahr,  
Geht Mällern auf die Nieren:  
Die Berner Banken wollen nicht  
Mehr gerne — kreditieren.  
Gemeinderat natürlich läßt  
Deswegen sich nicht lumpen:  
„Seht der Kredit, läßt einfach man  
Die Steuerschraube gumpen.“

Genosse Reinhard sonderlich  
Ist Lehrersoldsvermehrer,  
Droht nach dem Straßenbahnerstreik  
Nun mit dem Streik der Lehrer:  
Swar wenn Herr Lehrer Reinhard streikt  
Und ausseht mit dem Werken;  
„Die Berner Sisseln wärden's wohl  
Vermutlich kaum bemerken.“

Doch auch die Nationalratswahl  
Gibt mancherlei zu sprechen,  
Die harte Völkerbündnisuß  
Ist schwierig zu — erbrechen;  
Viel Laubendebattierstoff gibt  
Die „Neue Zürcher“ ferner:  
Und „Bravo Sonderegger!“ klingi's,  
„Nur schad', daß er kein Berner!“

Wpflerfink

## Neue Zehnermarken-Schnaderhüpfel

Und die neuen Zehnermarken  
Sind breit und gar groß;  
Du haßt in der Brieftasch'  
'nen mächtigen Stoß.

Und die neuen Zehnermarken  
Sind schön und perfekt,  
Doch du denkst mit Grausen:  
Ach, wären sie abgeschleckt.

Und die neuen Zehnermarken  
Machen einem ganz „wab“,  
Allein auf dem Kuvert  
Hat nig anderes Maß.

Und die neuen Zehnermarken  
Wären endlich plaziert;  
Bald werden sie flügge,  
Sie sind erbärmlich gummiert. 21. 22.